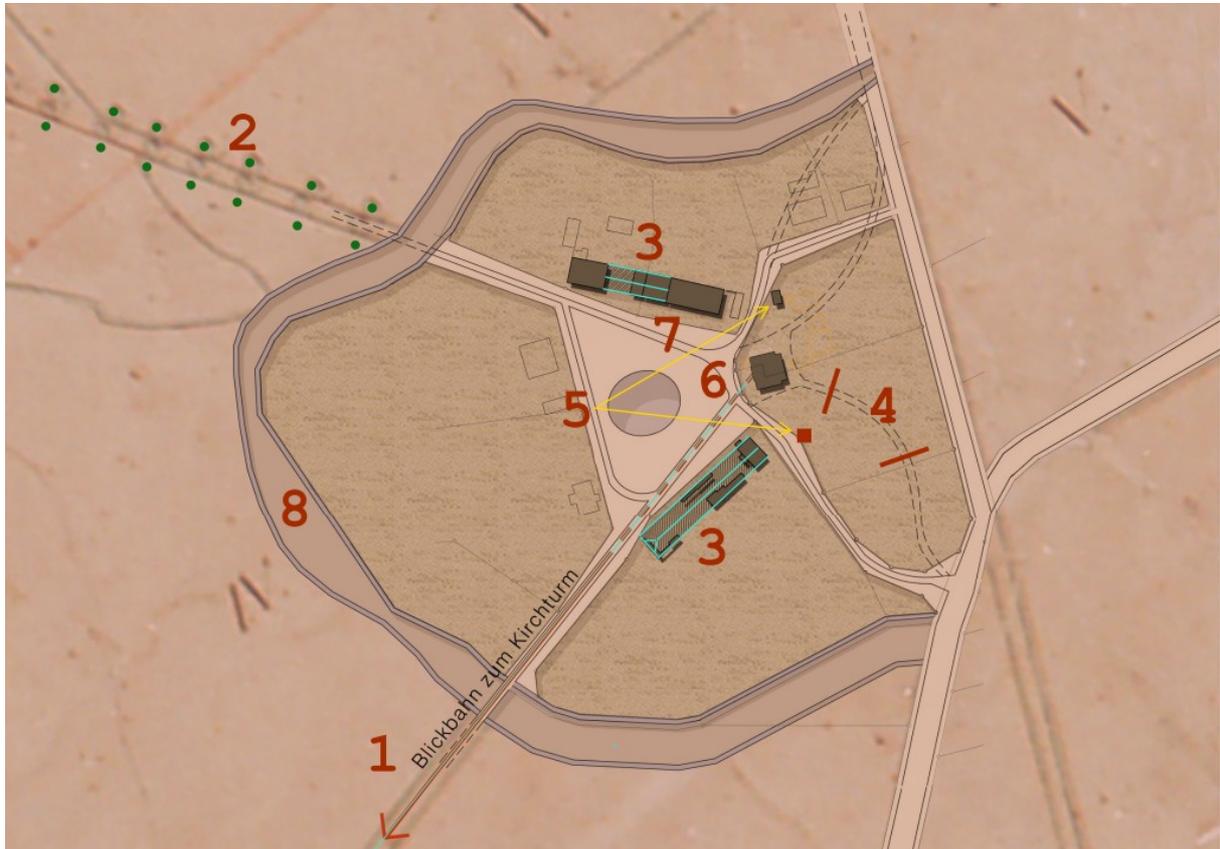


BÄRWINKEL – 225



Die Ziffern stehen für die Teilprojekte 1 bis 8.

Konzept zum 225sten Jubiläum im Jahr
2025 für das ehemalige Vorwerk auf dem
Bärwinkel
Neuhardenberg

Friedrich Gilly zu Ehren

Aufgestellt 08.12.2023
Revision 27.03.2024

VORHABEN	B Ä R W I N K E L – 2 2 5 Partielle Rekonstruktion des Gartendenkmals und Inszenierungen zum 225igsten Jubiläum im Jahr 2025 für das ehemalige Vorwerk auf dem Bärwinkel in Neuhardenberg
PROJEKTTRÄGER	Förderverein Bärwinkel e.V. c/o Frank Augustin Sophie-Charlotten-Straße 51 D 14 059 Berlin e-mail: faest.ing.int@t-online.de
KONZEPT, PLANUNG	FRANK AUGUSTIN ARCHITEKT Sophie-Charlotten-Straße 51 D 14 059 Berlin e-mail: faest.ing.int@t-online.de
KOOPERANTEN	- KULTURWERKSTATT BÄRWINKEL gGmbH - Gemeinde Neuhardenberg - Verein Neuhardenberg 2000 e.V. -
SPONSOREN	A B C
FÖRDERER	- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (angefragt) B C
MEDIENPARTNER	A B C

Das Vorwerk für Kuhmilchwirtschaft des Gutes Quilitz, heute Neuhardenberg, ab 1798 errichtet von Friedrich Wilhelm Bernhard von Prittwitz, beginnend mit der Trockenlegung auf dem Bärwinkel, ist zwischen Mai 1800 und August 1802 mit der Fertigstellung der Bauten, nach und nach, in Betrieb gegangen.

Zum Baubeginn am 03. Mai wird im 225sten Jubiläumsjahr ein Festkonzert gegeben. Damit beginnt die Herstellung der Lesbarkeit des Monuments, seine Inszenierung mittels Teilprojekten erinnert an den einzigartigen Ort inmitten Europas.

Konzept, Kurzbeschreibung des Projektes:

Die gesamte Anlage, entworfen von Friedrich Gilly (siehe Exkurs Seite 6/10 bis 7/10), ist nicht nur von regionaler Bedeutung, sie ist einzigartig in der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte. Das Verwalter- und Molkenhaus, Schinkels erstes Hauptwerk, seine Rekonstruktion des Salomonischen Tempels, ist der erste neo-romanische Bau auf dem europäischen Festland. (www.foerderverein-baerwinkel.de .)

Die Anlage des Vorwerks ist von dem begabtesten Architekten im Preußen des ausgehenden 18. Jahrhunderts, Friedrich Gilly, konzipiert worden. Die Form der „eigenthümlichen Anlage“ als *pleasure ground* eingebettet in die Feldfluren einer durch die Agrarrevolution geprägten Gutswirtschaft wird landschafts-künstlerisch als *ornamented farm* inszeniert.

Die Blickbahn (**Teilprojekt 1**) von der Mittelachse des Molkenhauses auf Bärwinkel zur Kirche in Neuhardenberg ist ästhetische Ursache für die Form der Aufstockung des mittelalterlichen Kirchturms: An Stelle eines 'normalen' Zeldaches wird ein 'Tempel' aus einer Rundbogenarkade mit zwölf Bögen über ovalem Grundriss gebaut, der von Bärwinkel aus wie ein Pavillon im Landschaftspark erscheint.



Die Freilegung der Blickbahn durch Entnahme des Wildwuchses dient der Wiederherstellung der Sichtbarkeit des 'Tempels in der Landschaft'. Die Inszenierung der Blickbahn in der Abenddämmerung zu besonderen Anlässen dient der Darstellung eines Artefakts der Land-Art aus den Anfängen dieser Kunstform mit Mitteln heutiger Technik. Die Inszenierung am abendlichen Himmel in der Dämmerung wird nicht nur Besucher aus dem Ort und der Region ansprechen sondern auch internationale Kunstszene.



Beispiel einer Inszenierung mit einem Laserstrahl

Die Komplettierung der Allee (**Teilprojekt 2**), die das Vorwerk mit dem Gutshof verbunden hat, dient ebenso der Wiederherstellung der Lesbarkeit der Anlage. Mit den teils 'verschwundenen' und teils inzwischen abgängigen Resten der bauzeitlichen Ulmen-Allee werden Denkmalschutz und Naturschutz gestärkt. >12 Bäume - 12 Steine.< Jeder Stifter/Pate darf zu jedem Stein eine Sommerlinde pflanzen (lassen). Die Stifter/Paten werden im offiziellen Baumkataster vermerkt. Der überkommene Fahr- und Reitweg, aus Lesesteinpflaster und als Sandbahn, wird durch die Baumreihen wieder räumlich gefasst.

Die Fragmente von Scheune und Stall werden in der Dämmerung mit Lichtstrahlen temporär komplettiert (**Teilprojekt 3**), dazu werden Trauf- und Firstlinien mit Licht nachgezeichnet, ein Giebel in der von Friedrich Gilly erfundenen Landhaus-Architektur wird illusionistische Realität. Tags könnte ggf. mittels einer App das historische Bild auf dem mobilephone zur Anschauung gebracht werden.

Mittels gartenarchäologischer Gräben (**Teilprojekt 4**) soll geklärt und ggf. gezeigt werden, ob und, wenn verifiziert, welcher Art die herrschaftlichen Vorfahrten zum realisierten Verwalter- und Molkenhaus von der Bruchseite her bestanden.

An Stelle des möglicherweise realisierten aber nicht überkommenen Taubenhauses (**Teilprojekt 5**), soll es -nach Sondierungen zu etwaigen bauzeitlichen Fundamentresten- als Pendant zum überkommenen Eiskellerbau als 'Quid pro Quo - Bau' in die Szene (in den Entwurf von F. Gilly) gesetzt werden. Standort des Betrachters westlich vom Teich.

Die Gesamte Anlage wird in einer Outdoor-Ausstellung vor dem Molkenhaus erläutert (**Teilprojekt 6**). So können Besucher, die nicht zu den Öffnungszeiten der Dauerausstellung „Der junge Scinkel 1800 – 1803“ im Molkenhaus und nicht zu einer Führung kommen, sich orientieren.

Ein Teil des Doppelgrabens, der Einfriedung des Vorwerkbereichs und zugleich Definition des *pleasureground* soll als Weg begehbar gemacht werden (**Teilprojekt 8**).

Konzerte mit Klavier- und Klavier-Kammermusik (**Teilprojekt 7**) aus der Bauzeit des Vorwerks, am Samstag, den 03. Mai 2025, und am Samstag, den 06. September 2025, schlagen ästhetisch 'Brücken' zwischen Architektur und Musik um 1800. (Corinna Simon – Henning Harms)

Im östlichen Fragment des ehemaligen Kuhstalls wird die KULTURWERKSTATT BÄRWINKEL gGmbH, die auch das hier gegenständliche Projekt unterstützt, voraussichtlich ab 2026 Konzerte, Meisterkurse und Workshops mit dem Schwerpunkt Klaviermusik und Klavier-Kammermusik auf internationalem Niveau durchführen; Kultur in Musik und in Denkmalpflege kombinieren sich.

Vorträge und Fachgespräche zur Geschichte des Vorwerks und seiner Entstehung sollen das Programm für BÄRWINKEL - 225 im Jahr 2025 'ab-runden'.

Exkurs: Der Entwurf für das Vorwerk Bärwinkel von Friedrich Gilly

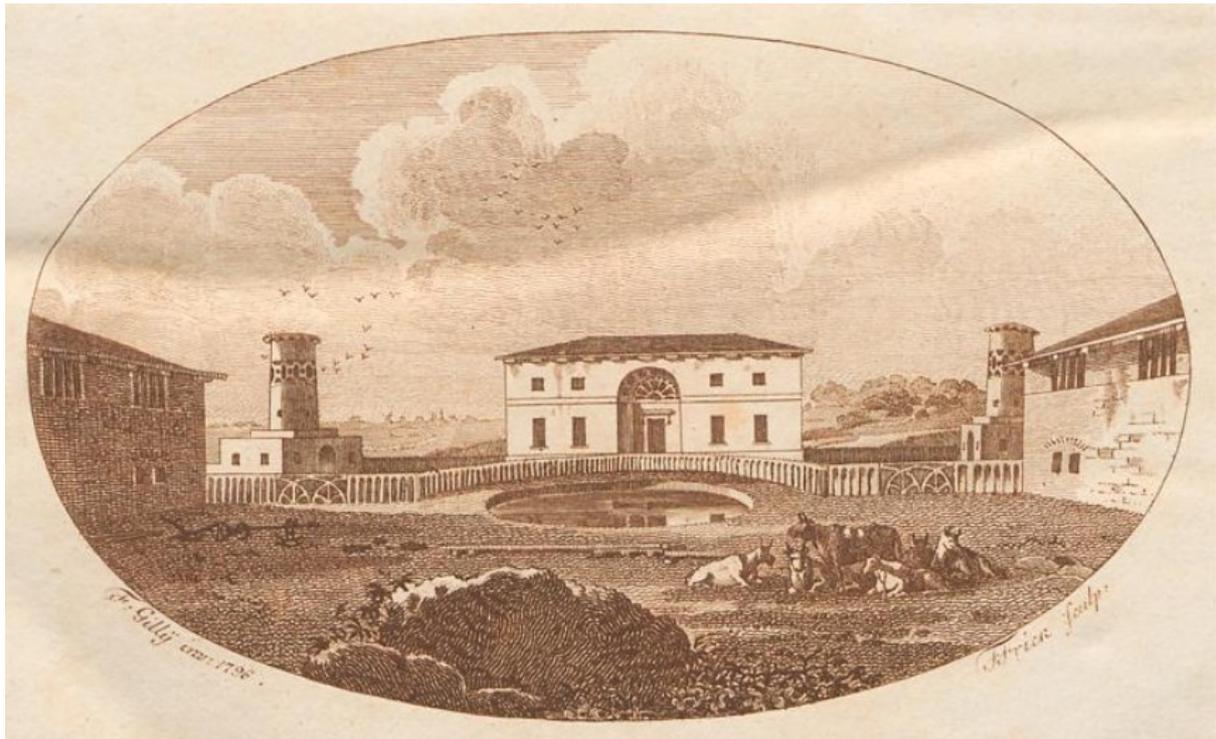
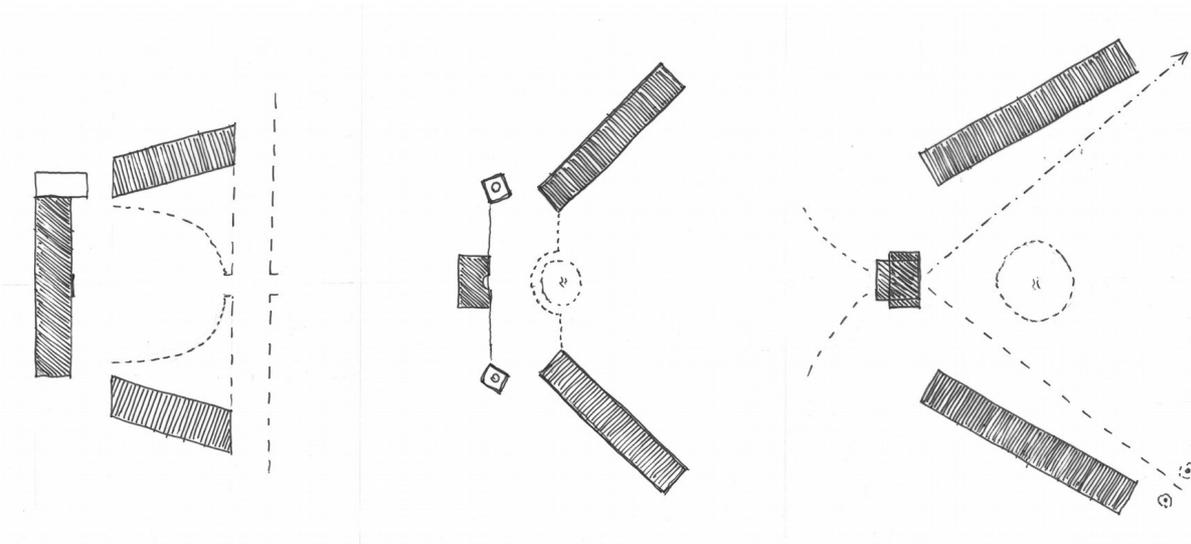


Abb., Außentitel-Vignette, vergrößert, von „Handbuch der Land=Bau=Kunst, vorzüglich in Rücksicht auf die Construction der Wohn= und Wirtschafts=Gebäude für angehende Cameral=Baumeister und Oeconomen, von D. Gilly, Königlichem Geheimen Ober=Bau=Rath. Erster Theil. Neue Auflage. Berlin 1798“.

Im **Teilprojekt 5** wird der Blick wie in dieser Perspektive von einem Standort nahe am Teich simuliert.

Die Entwicklung des Situationsplans



Entwurf Paretz

Entwurf Bärwinkel

Realisation Bärwinkel

Abb., Entwicklung der Situationspläne von Kgl. Paretz (ohne Gutshof) bis Bärwinkel (ohne pleasureground), schematisch in näherungsweise gleichem Maßstab.

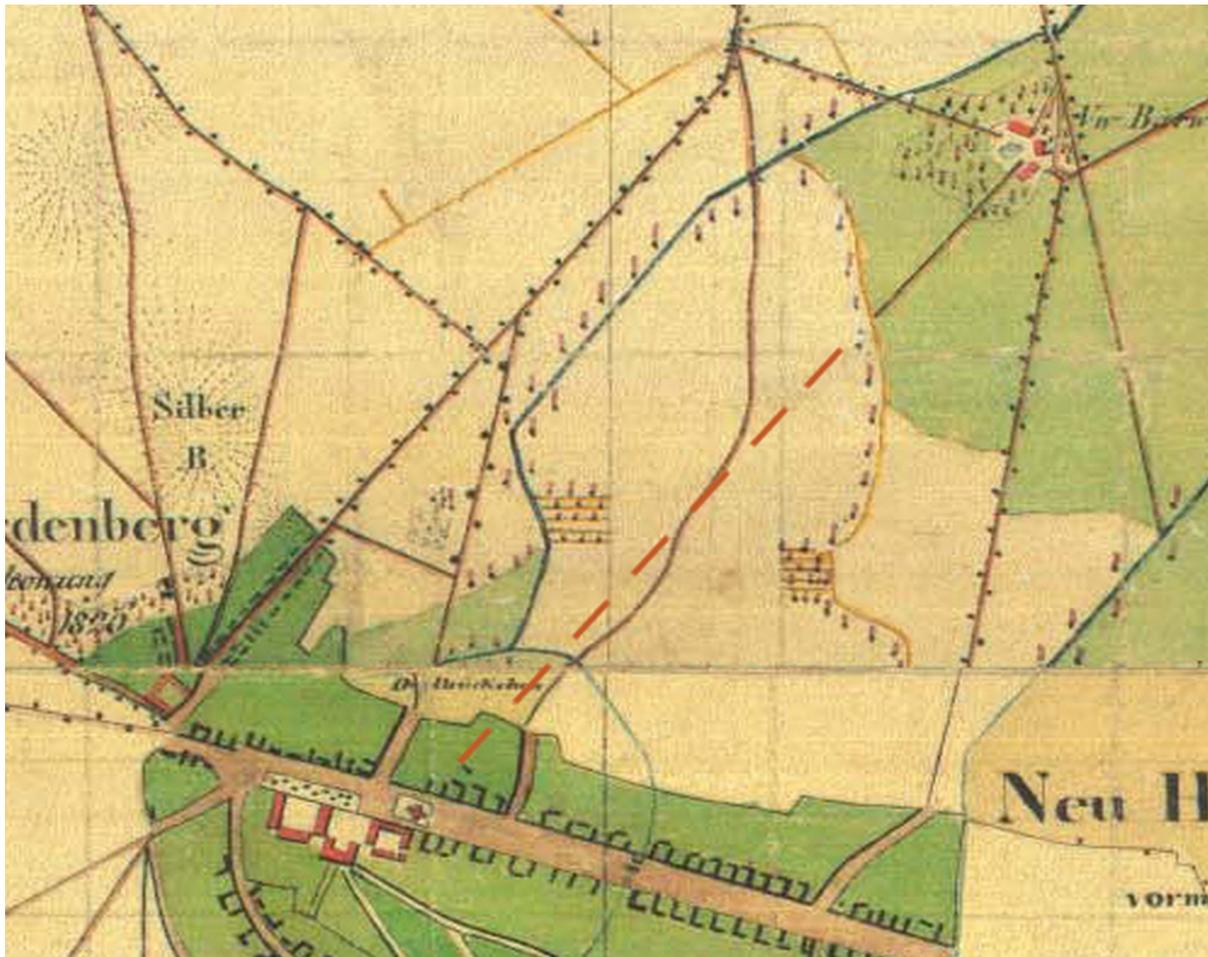
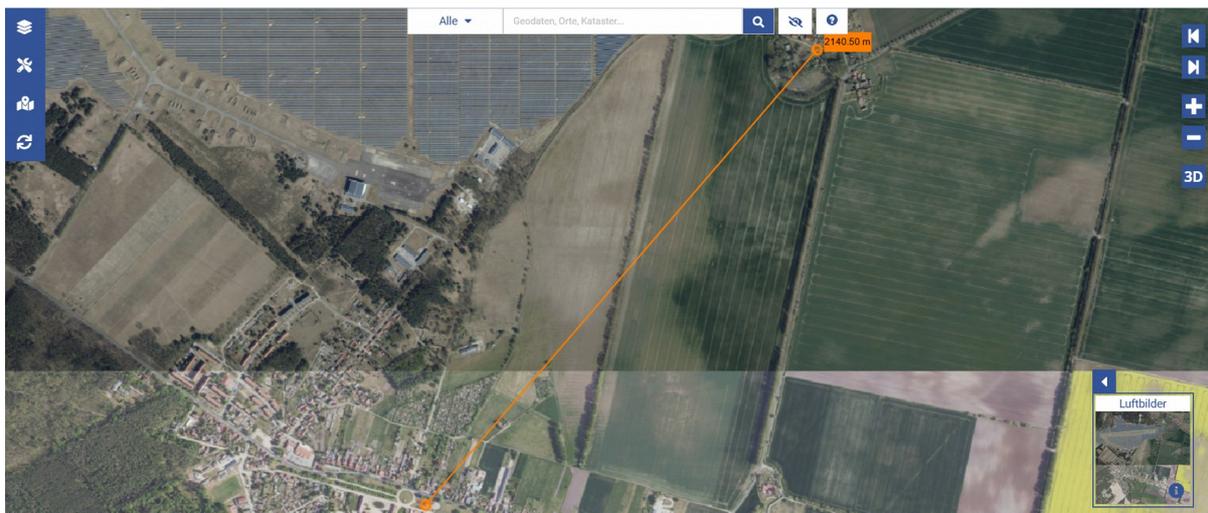


Abb., Vermessungskarte aus 1809, Ausschnitt, die Verlängerung der Blickbahn ist in roter, gestrichelter Linie nachgetragen



Eintragung der Blickbahn in ein aktuelles Luftbild

Alle Eigentümer 'betroffener' Flurstücke haben bereits zugestimmt im Astwerk der die Blickbahn hindernden Bäume jeweils 'Fenster' für den Blick resp. den Laserstrahl herzustellen.

Folgende Möglichkeiten für ein Sponsoring sind gegeben; freilich lassen sich auch spezifische Vorstellungen des Sponsors realisieren.

Projektförderung generell
durch zweckgebundene Spenden an den Förderverein Bärwinkel e.V.

Werbung des Sponsors

- in Ankündigungen, auch online,
- auf Ausstellungstafeln,
- in Programmheften bei Veranstaltungen,
- bei den Konzerten der KULTURWERKSTATT BÄRWINKEL gGmbH, etc..

(Logo, Text/Inhalt und Form sind Abzustimmen)

11 Patenschaften für 1 Baum – 1 Stein à 1.750,00 Euro

Sponsoring, außer Baumpaten, durch Sponsoren aus der Wirtschaft à 3.000,00

Sponsoring, wie vor, durch Sponsoren aus dem Kulturbetrieb à 2.000,00

Sponsoring, außer Baumpaten, durch Privatpersonen à 1.000,00

Die Umsetzung des Vorhabens soll im Herbst-Winter 2024 (nur die Baumpflanzung, Teilprojekt 2) und in 2025 erfolgen.

Aufgestellt in Berlin, den 08.12.2023, Stand 27.03.2024

Frank Augustin

